



Früh übt sich. An der norwegischen Barentssee musste Frank Petzold für die Einarbeitung von Junghund Biina (li.) mit ins Wasser. „So einfach kann das sein“, meinte Petzold nass, abgekühlt, aber glücklich über den Erfolg.

Kleine Hunde, großes Herz: Nova Scotia Duck Tolling Retriever

## Ein echter Geheimtipp unter den Jagdhunden des Nordens

**Jagen im Norden – dazu gehören auch Hunde, die den Anforderungen nordischer Gefilde gewachsen sind. Hierzu zählen unter anderem die im Norden Deutschlands eher weniger bekannten Nova Scotia Duck Tolling Retriever.**

Jede Jagdart hat ihre Eigenarten und speziellen Anforderungen. Das gilt nicht nur für die Jagd auf Fasane in Dänemark oder Elch in Schweden und Enten auf Nord-

strand. Wie vielseitig die Anforderungen sein können, wird spätestens bei Reisen in unterschiedliche Reviere und Regionen spürbar. Dabei stellen die Bedingungen einer Fasanenjagd in Dänemark, die Pirsch auf Elch in Schweden, schneidend kalter Wind auf den norwegischen Hochebenen bei der Jagd auf Schneehühner oder saugender matschiger Moorboden bei der Rotwildjagd in Schottland ganz unterschiedliche und eigene Heraus-

forderungen an Jäger, Ausrüstung und besonders auch an die vierbeinigen Jagdhelfer dar.

### „Toller“ stammen aus dem Hochland

Zu den Spezialisten in der Riege nordisch geprägter Jagdhunde zählen die aus Neuschottland, der Halbinsel an der Ostküste Kanadas, stammenden Nova Scotia Duck Tolling Retriever, kurz Toller genannt, allemal. Der Ursprung der Rasse soll auf ehemalige schottische Hochlandhunde zurückgehen, die von schottischen Einwanderern ins Land gebracht wurden. Eine Eigenart von neugierigen Enten, die sich durch Füchse, die in Ufernähe jagten, anlocken ließen, sollen sich die Hundehalter und Jäger dort zu eigen gemacht und dies als jagdliche Eigenart gefördert haben.

Dort als Lock- und Apportierhunde bei der Jagd auf Wasserwild eingesetzt und gezüchtet, zeigen

die eleganten mittelgroßen Jagdhunde gern auch im ähnlich gemäßigten norddeutschen Klima, was in ihnen steckt. Neuschottland wartet mit relativ milden Temperaturen auf, die Winter sind wie in Norddeutschland häufig schneefrei. Dafür bietet der Herbst einen eindrucksvollen Indian Summer, der Norden der Region auch ansprechende Schneelagen und durch die stets wassernahe Lage insgesamt beste Rahmenbedingungen für spannende Wasserwildjagden.

Zu den spielerisch erscheinenden Eigenschaften der Wasserspezialisten gehört mit Sicherheit das Anlocken von Enten am Gewässer. Während der Hundeführer den Hund aus sicherem Versteck heraus ein Apportel am Gewässerrand suchen und bringen lässt, lockt das Geschehen neugierige Enten aus dem Freiwasser oder Schilf und Flachwasserbewuchs an. In Schussweite erlegt, folgt das Apportieren der Enten aus dem Wasser. Dabei machen die arbeitsfreudigen Hunde wenig Unterschied zwischen einer Ente und einer Gans. Eine mit dichtem Unterfell unterfütterte mittellange „Jacke“, sprich Fell, sorgt für eine gute Wärmehaltung. Selbst bei eisigen Temperaturen sind die wasserfreudigen Hunde kaum aus dem kühlen Nass herauszuhalten.

*Nova Scotia Duck Tolling Retriever – langer Name, aufmerksames Auge und ein großes Herz. Die in Deutschland wenig verbreiteten kleinen Retriever sind Spezialisten für die Wasser- und Entenjagd und überzeugen auch sonst durch ihre Arbeitsfreude.*





Wo etwa kurzhaarige Jagdhunde bei winterlichen Temperaturen schnell an ihre Grenzen stoßen, schlägt die Stunde der Nova Scotias. Darüber hinaus sind die intelligenten Jagdhelfer durchaus in der Lage, bei anderen allgemeinen Revierarbeiten „ihren Mann zu stehen“. Arbeitsfreudig und mit wachen Sinnen sind sie auch hervorragende Jagdhelfer im heimischen Revier.

Wir haben die quirligen Toller hoch oben in Norwegen, 60 km östlich von Kirkenes an der Barentssee an der russischen Grenze am Grenzfluss Jacobselv getroffen. Für die Züchter Frank und Kirsten Petzold aus Everlohe bei Hannover stand ein Besuch bei norwegischen Tollerfreunden aus Kirkenes auf der diesjährigen Tourplanung. Gemeinsam ging es von dort aus zu kurzweiliger Wasserarbeit an die Küste. „Auch ein Nova Scotia muss sich erst einmal an die Wasserarbeit gewöhnen. Besonders die Wellen der Meeresbrandung stellen anfangs eine Herausforderung dar“, erzählt Frank Petzold. An der Barentssee stand allerdings für die Hunde nur Aufwärmtraining auf dem Programm. Der eigentliche Zweck der Reise war der Besuch des vom schwedischen Tollarklubben ausgerichteten Tollarspecialen. Dies ist Europas größte Veranstaltung für diese Hunderasse. Zu der Veranstaltung gehören offizielle Jagdprüfungen (Tollingjaktprov) sowie Agility- und Obedience-Turniere. Die Krönung der Prüfungen ist die Wahl des Tollarmaster. Das ist der Hund, der in der Aufrechnung das beste Ergebnis bei der Tollingprüfung und Show erhalten hat.



Arbeit mit der Gans. Nicht nur bei der Jagd auf Enten, auch bei der Gänsejagd machen die mittelgroßen Jagdhelfer mit Ursprung in Neuschottland eine gute Figur. Mit sicherem Griff wird die Gans gebracht.

### Erste Prüfungen in Niedersachsen erfolgreich

In Deutschland stecken die Tollingprüfungen noch in den Kinderschuhen. Immerhin ist die Rasse anerkannt, und inzwischen gibt es sogar eine eigene Prüfungsordnung. Anfang September 2017 fand im niedersächsischen Schneeren die zweite Tollingprüfung in Deutschland statt. Die Prüfungsordnung ist erst im März 2016 vom JGHV anerkannt worden. Wie sich in der Praxis zeigte, muss noch ein wenig Feinschliff an der Prüfungsordnung erfolgen, um die Hunde noch besser abgestimmt beurteilen zu können, hieß es nach der Prüfung unter Federführung des Deutschen Retriever Clubs. Lautloses Anschleichen, Ruhe vor

dem Schuss, ausdauerndes spielerisches Tolling im Uferbereich vor der Wasserkante, Ruhepausen, erneutes Tolling, der Schuss auf eine Ente und dann die Arbeit nach dem Schuss, sprich das Bringen aus dem Wasser, gehörten dazu. Acht Tollergespansse hatten sich dieser Herausforderung gestellt. Die teilnehmenden Hunde waren zwischen zwei und fast elf Jahren alt. Sieben Hunde bestanden die Prüfung. Dreimal vergaben die Richter die maximale Punktzahl.

Besonders das spielerische Verhalten der Hunde am Gewässerrand, das letztlich die Enten aufmerksam macht und deren Neugier weckt, ist nicht ganz leicht zu trainieren, so die Züchter und Hundeführer. Auch für die Richter ist die spezielle Arbeitsweise der Hunde

noch Neuland, aber allemal spannend, wie es hieß.

„Wer einen besonderen und arbeitsfreudigen Hund für die Arbeit im Niederwildrevier und einen zuverlässigen vierläufigen Jagdkameraden sucht, der sollte es gern einmal mit einem ‚Nova Scotia‘ versuchen“, so Züchter Frank Petzold aus der Bezirksgruppe Hannover in Niedersachsen, der sich für die Rasse begeistert. Petzold bietet auch Tollingseminare an. Kontakt: [www.ducktoller.de](http://www.ducktoller.de) Auch in Hamburg und Schleswig-Holstein gibt es inzwischen vereinzelt Züchter.

Ausführliche Informationen zur Rasse und Züchtern gibt es im Internet auf den Seiten des Deutschen Retriever Club e. V. unter: [www.drc.de](http://www.drc.de)

Ralf Seiler  
freier Autor



„So ist das brav“, kam das Lob bei der zweiten deutschen Tollingprüfung in Niedersachsen. Erst apportieren und ausgeben, dann erst schütteln. So werden Gans oder Ente nicht unnötig „geknauscht“. Fotos (2): Simon Osterloh



In seinen Seminaren zeigt Züchter Frank Petzold gern, wie es geht. Die Arbeitsfreude und ein ausgeprägtes Mitmachverhalten erleichtern die Ausbildung. Fotos (3): Ralf Seiler